

# Wilde Schönheit mit vielen Gesichtern

Der Lech ist Bayerns bedeutendster Alpenfluss – Interessanter Vortrag von Dr. Eberhard Pfeuffer

**Moos.** Über einen der bedeutendsten Alpenflüsse Bayerns, den Lech, hat Dr. Eberhard Pfeuffer am Freitag einen beeindruckenden Vortrag im Infohaus Isarmündung gehalten.

Der Referent nahm die Zuhörer mit auf eine spannende Reise von der Quelle bis zur Mündung. Lechquellengebirge heißt der Gebirgszug, in dem der Lech entspringt. Berühmt sind die Berge der Lechtaler und Allgäuer Alpen aufgrund ihres Reichtums an Pflanzen und Tieren. Eine Erfolgsgeschichte ist die Wiederansiedlung des Steinbockes im Lechquellengebirge. Typische Pflanzen im Quellgebiet des Lechs sind Schweizer Mannschild in Felsspalten oder Stengelloser Enzian auf moorigem Grund. Aus Karstquellen schütten die Quellen besonders im Frühling sehr stark.

In Vorarlberg durchfließt der Lech zunächst ein weites Trogtal, im weiteren Verlauf gräbt sich der Fluss in der engen und tiefen Schlucht zwischen Warth und Steeg weiter ein. Der Tiroler Lech bei Forchach beeindruckt durch seine noch intakte Umlagerungsstrecke. Hier ist auch eine der bedeutendsten Brutvorkommen des Flussuferläufers. Die Äsche ist die charakteristische Fischart dieses



**Der Tiroler Lech** ist gekennzeichnet durch umgelagerte Kiesbänke, die Spinnen und Käfern Lebensraum bieten. – Foto: E. Pfeuffer

Flussabschnittes. Zu den Raritäten gehören hier: Zwerg-Rohrkolben, Kreuzkröte und Laubfrosch. Auf den ersten Blick sind die umgelagerten Kiesbänke nahezu vegetationslos. Erst auf den zweiten Blick, erkennt der Naturliebhaber Knorpelsalat (typische Pflanze der Kiesbänke), viele Spinnen, insbesondere die Wolfspinne, sowie Sandlaufkäfer.

Unterhalb der Ulrichsbrücke zeigt sich nach der Tiroler Landesgrenze im „Füssener Lech“ noch einmal das Bild eines alpinen Wildflusses. Nach der spektakulären „Lechschlucht bei Füssen“ ver-

lässt der Fluss die Alpen und durchquert das voralpine Hügel- und Moorland – die Landschaft des Mittleren Lechs. Die Moore weisen hier noch einige floristische Besonderheiten auf wie Lungen-Enzian, Sumpf-Stendelwurz oder der Blaue Sumpfstern.

Nach dem Verlassen des Gebirges ist der Lech bis zur Mündung in die Donau an keiner Flussstrecke mehr naturbelassen. Vielmehr wurde er durch 20 Staustufen seiner ursprünglichen Dynamik beraubt.

Dr. Pfeuffer ging noch auf die Lechheiden bei Augsburg ein. Am bekanntesten und artenreichsten ist die Königsbrunner Heide, sie ist weit bekannt aufgrund ihres Reichtums an Orchideen, wie der Pyramidenorchis oder alle vier in Deutschland vorkommenden Ragwurzarten. Nördlich von Kauferring beginnt die weite Schotterfläche des Lechfeldes. Hier lässt sich noch die alte Landschaft des Lechheiden erahnen. Für den Erhalt der Schneeheide-Kiefernwälder im Augsburgener Stadtwald wurden vom Referenten neue Wege vorgestellt, wie die Beweidung mit Przewalski-Pferden.

Nördlich von Thierhaupten weitete sich das Tal, bis es in die Donau ebene übergeht. Im letzten Staubeereich vor der Mündung des Lechs in die Donau ist das Naturschutzgebiet „Vogelfreistätte Feldheimer Stausee“ ausgewiesen. Dieses Gebiet ist ein wichtiger Rast- und Überwinterungsplatz.

Zum Abschluss des Vortrags wies Dr. Pfeuffer auf den Erhalt der einzigen freifließenden Lechstrecke unterhalb von Augsburg hin, was ihm ein persönliches Anliegen ist. Nur so könnten wichtige Lebensräume der Aue noch erhalten werden. – oz